



## Rede zur Verabschiedung von OKR Helmut Völkel

Am 30. Juni 2018 in München, St. Matthäus

Liebe Schwestern und Brüder, lieber Helmut, liebe Maria,

London leidet unter Smog in ungeahntem Ausmaß. Die Sichtweite beträgt eine halbe Armlänge. In Deutschland ist das Wetter durchwachsen. Bedeckt mit etwas Regen, sogar in Bayern. Die Zugspitze ist stark bewölkt. Minus 8,3 Grad. So könnte ein Krimi von Raymond Chandler aus dem letzten Jahrhundert beginnen. Biegt also gleich sein Held Philipp Marlowe um die Ecke?



„Ich trug meinen kobaltblauen Anzug, Schlips und Brusttaschentuch, schwarze Sportschuhe und schwarze Wollsocken mit dunkelblauem Muster. Ich war scharf rasiert, sauber und nüchtern – egal nun, ob's einer merkte. Haarscharf das Bild vom gut gekleideten Privatdetektiv.“ Knallhart, unbestechlich. Ein sentimentaler Einzelgänger. Aber nein. Es geht heute natürlich nicht um Philipp Marlowe.

Kein Krimi. Kein Privatdetektiv. Auch nicht London. In dem Jahr, das ich eben beschrieben habe, ist es Sonntag, der zweite Advent. 1952. Die Geschäfte haben bundesweit geöffnet. Aber wen interessiert das? Marktredwitz. Es ist ein Junge. Eine Biographie. Helmut Völkel. Er wird an diesem Tag geboren. Glasklarer, unbestechlicher und gefühlsstarker Theologe. Gut, damals noch nicht. Aber man sieht, nicht bloß in London, auch im Dekanat Wunsiedel ereignen sich weltbewegende Dinge. Von Vater handwerkliche Fähigkeiten und Liebe zur Natur, von der Mama die Singstimme – schon geht es los. Mit Helmut. A propos Philipp Marlowe: Der Name Helmut bedeutet gesund, kämpferisch, mutig. Das muss man in kirchlichen Leitungsämtern sein, um sich durchzusetzen. Für wo am Nötigsten.

Vom Sternzeichen her bist Du Schütze. Die sind, so sagt man, aufrichtig, ehrlich, grosszügig, lebensbejahend, überzeugend, unterhaltsam, wahrheitsliebend, weitblickend und zielstrebig. Und anziehend. Die Schwächen lasse ich aus. Nach dem chinesischen Horoskop bist Du dagegen ein Wasserdrache. So habe ich Dich seit Jahrzehnten erlebt. (Hören Sie auf, damit anzufangen, das falsch zu verstehen!)

Freundlich, klug, emotional. Verständnisvoll. Weniger dominant und selbstsüchtig als alle Drachen-Kollegen. So heißt es im chinesischen Horoskop! Aber genauso geistesgewaltig und willensstark, nur eben umgänglicher. Harter, erfolgreicher Arbeiter. Der Wasserdrache vergeudet

keine Zeit mit schwierigen Aufgaben, sondern hält sich die Zeit lieber für sinnvolle und nutzbringende Aktionen frei.

Wasser-Drachen haben Rückgrat! Sie stehen zu sich und ihren Zielen, wenn andere längst mit fliegenden Fahnen die Seite gewechselt haben. Alles ist wohl überlegt. Er ist der Weise unter den Drachen. Man kann gegen Horoskope sagen, was man will, aber diese Helmut-Wasserdrachen-Sache hat was. Deswegen kriegst Du übrigens von uns einen kleinen Brunnen für Deinen Garten geschenkt!

Wasserdrachen haben ein erfülltes Privatleben. Das ist die Passage für Dich, liebe Maria. Helmut hat einmal geschrieben, dass während seines Studiums in München nicht nur die Liebe zum Alten Testament gewachsen ist, sondern auch die zu Dir. Passt schön zusammen, weil in der Heiligen Schrift erstem Teil sehr viel von Mann und Frau, von Ihrer beglückenden und berückenden Liebe die Rede ist.

Ich habe Dich immer als sehr eigenständige und zugleich loyale Ehefrau erlebt. Eine, die, wie man heute sagt, ihr eigenes Ding macht und zugleich auch noch Sinn und Geschmack nicht allein fürs Unendliche hat, sondern auch für Kinder und Mann, und wenn es sein sollte, auch noch für seine Kollegen. Ich, wir haben Dir zu danken für viel Herzlichkeit, Wärme, Respekt und kluge Gespräche. Vergelt's Gott.

Und weil ich gerade von der Liebe sprach, die es ja auch in anderer Gestalt gibt: Du, lieber Helmut, bist für mich schon lange der große Bruder, den ich nie hatte, aber in Dir gefunden habe. Deine Ruhe und Umsicht haben mir immer wohl getan. Du führst stets Überlegungen ins Gespräch ein, die mich ins Nachdenken bringen, die andere Perspektiven möglich machen. Du bist ein gütiger Mensch.

Wie Dir das gelingt, bewundere ich. Es hat gewiss mit Deiner Glaubensstärke zu tun. Für Dich geht es nicht, wie Du in jungen Jahren geschrieben hast, um das Abhaken dogmatischer Richtigkeiten, sondern um das persönliche Ergriffensein von der Person Jesu. Du lebst getrost in dem Wissen, dass Gott uns keine Leistungsschau abverlangt, bevor er auf uns zugeht. Du bist geistlich gelassen.

„Erst kommt der Glaube, dann die Ethik!“ hast Du einmal in der Vollsitzung leidenschaftlich gerufen. Eine echte Ansage. Du bist ein frommer Lutheraner, wie er im Buche steht. Bevor man die Welt mit Anweisungen überzieht, wie alles zu gehen habe, muss man erst mal selbst erkennen: Ich bin Sünder, Sünderin – und noch davor von Gott unendlich geliebt.

Du weißt und sagst es: Wir sind nicht durch Moral, sondern allein durch Gnade gerechtfertigt. An diesem Wissen festzuhalten, wie Du es geistlich vorbildlich tust, ist notwendig. Notwendig in einer Zeit voller emotionalisierter Besserwisserie, voll sendungsbewusstem Pathos, das alles gelten lässt, Hauptsache, es entspricht der eigenen Meinung. Du weist darauf hin, dass wir auf Gott allein zu hören haben.

Du bist ein höchst anregender Mensch, ohne Dich unnötig in Szene zu setzen. Das färbt ab. Eure Tochter Johanna findet ihr elterliches Zuhause so großartig, dass sie selbst Pfarrerin geworden ist. Man sieht, wie persönlich verantwortlich Du, Ihr selbst für theologischen Nachwuchs gesorgt habt. Simone, die zweite, ist Ärztin. Auch sie ist natürlich zum Heil der Menschen unterwegs.

Die Schwiegersöhne Kolja und Ioannis sind ebenfalls beide Ärzte. Sohn David ist im Bereich Informatik/IT tätig – auch das etwas, was Kirche und Gesellschaft dringend brauchen – genauso wie die Übersetzungs- und Sprachfähigkeiten von Lebensgefährtin Viola. Wenn man eine

weltläufige, vielfältige, zeitgemäße Pfarrfamilie vor Augen hat – ihr seid eine. Und es tut wohl, das zu sehen.

Du bist jemand, der auf andere achthat. Der seines Bruders und seiner Schwester Hüter ist im besten Sinne des Wortes. Das tust Du nicht betulich, sondern immer liebenswürdig, freundlich und ziemlich deutlich. Du bist mindestens seit Deiner Studentenpfarrerzeit an der Biographie von Menschen interessiert und kannst diesbezüglich mit einem unglaublichen Wissen aufwarten. Zum Glück bist Du nicht immer ausgewogen. Manchmal, das sieht man, bist Du sehr zornig – und da sollte man besser nachdenken, was man als Nächstes sagt. Viel öfter wartest Du mit einer scherzhaften Formulierung auf, mit bildhaften Vergleichen, die alle Welt fassungslos vergnügt machen. Vielleicht magst Du deswegen den evangelischen Polt, von dessen Werken Du auch etwas geschenkt bekommst.

Lieber Helmut, am 7.12. bist Du geboren. Am 7.12.1936 erscheint Margaret Mitchells „Vom Winde verweht“. Am 7.12.1878 war bei der Pariser Weltausstellung der gerade fertiggestellte Kopf der Freiheitsstatue zu besichtigen. Soll uns das etwas sagen? Ich meine Ja. Was Du uns gegeben hast, es bleibt. Weil es niemals windig oder verblasen war. Es ist wie der Geist, der weht, wo er will. Und die Freiheitsstatue?

Sie verweist auf die unbelastete und zugleich unternehmungslustige Zeit, die jetzt hoffentlich vor Dir liegt. Eine Zeit, voll oberfränkischer Lebenslust, mit Dorfleben, Klima und Landschaft. Du kannst wegen Deines Bayerischen Verdienstordens auch Schlösser und Seen im ganzen Land besuchen. Mit Deiner wunderbaren Familie. Und vor allem mit Maria, Deinem vertrauten Weibe, Deiner persönlichen Lady Liberty. Gott befohlen.